

1219 Motion (SP Köniz) "Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2010 - 2035 der Gemeinde Köniz"

Beantwortung; Direktion Umwelt und Betriebe

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Minimum einen Viertel der Gelder, welche die Gemeinde Köniz jährlich von der BKW erhält, in Massnahmen zur Förderung der **Energieeffizienz** und **erneuerbaren Energien** zu investieren, bis die Ziele der Energiestrategie 2010 – 2035 erreicht sind.

Ausgangslage

Die BKW FMB Energie AG verrechnet allen Strombezügern in der Gemeinde Köniz pro Kilowattstunde Strom einen Aufschlag von 1,5 Rappen als Abgaben an die Gemeinde. Die Gemeinde Köniz erhält so jährlich ca. CHF 1'900'000.-- in die Gemeindegasse. Als Gegenleistung darf die BKW dafür den öffentlichen Grund und Boden für ihre Werkleitungen und Trafostationen nutzen. Die Rückvergütung fliesst in die laufende Jahresrechnung und unterliegt keiner Zweckbestimmung.

Begründung

Die Gemeinde hat die notwendigen Grundlagen zur Umsetzung der Energiewende erarbeitet. Die Energiestrategie 2010 – 2035 mit Massnahmenkatalog (Stromeffizienz-Massnahmen), ein Richtplan Energie, eine Energiekarte, ein Solarpotenzialkataster, usw. sind erstellt. Die durchgeführte Solarenergiepotenzialanalyse sämtlicher Hausdächer in der Gemeinde Köniz haben u.a. ergeben, dass rein theoretisch auf über 10'000 Könizer Hausdächern pro Jahr über 210 Millionen Kilowattstunden (kWh) Solarstrom produziert werden könnte. Exakt 210 Millionen kWh beträgt auch die gesamte Strommenge, die die 40'000 Könizerinnen und Könizer pro Jahr verbrauchen. Auch durch Gebäudesanierungen, Kooperationen mit Wärmeverbänden, usw. kann die Energieeffizienz gesteigert werden.

Umsetzungsmassnahmen müssen finanziert werden können, die Gemeinde kann nicht nur die Hausbesitzer zum Handeln auffordern, sondern muss als Vorbild auch selber Massnahmen umsetzen (z. B. kommunale Gebäude und Anlagen, usw.).

Die Motion bewirkt keine zusätzliche Steuern und keine neue Spezialfinanzierung. Es soll jedoch sichergestellt werden, dass in der Finanzplanung und den jährlichen Budgets minimale Finanzmittel zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien bereitgestellt werden.

Eingereicht

12. November 2012

Unterschrieben von 23 Parlamentsmitgliedern

Ruedi Lüthi, Stephanie Staub-Muheim, Christoph Salzmann, Hugo Staub, Christian Roth, Martin Graber, Mario Fedeli, Markus Wili, Anna Mäder, Jan Remund, Hansueli Pestalozzi, Markus Plüss, Mathias Rickli, Liz Fischli-Giesser, Annemarie Berlinger-Staub, Bernhard Bichsel, Barbara Thür, Verena Koshy, Bernhard Zaugg, Thomas Frey, Heidi Eberhard, Andreas Lanz, Patrik Locher

Antwort des Gemeinderates

Formelles

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion erteilt das Parlament dem Gemeinderat einen verpflichtenden Auftrag (vgl. Beilage, formelle Prüfung der Motion durch die Gemeindeschreiberin vom 23. November 2012).

1. Ausgangslage

Der Gemeinderat soll gemäss der eingereichten Motion im Minimum einen Viertel der Gelder, welche die Gemeinde Köniz jährlich von der BKW FMB Energie AG erhält, in Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien investieren, dies bis die Ziele der Energiestrategie 2010 – 2035 erreicht sind. Im Jahr 2012 betragen diese Zahlungen CHF1'858'000.-- (gerundet).

Die Gemeinde Köniz hat gemäss Rechnung 2012brutto ca. CHF 460'000.- allein für die Finanzierung der Fachstelle Energie eingesetzt. Hier eingeschlossen sind sowohl Personalkosten, rund Fr. 235'000.-/Jahr, wie auch die Aufwendungen für eigentliche Massnahmen, rund Fr. 225'000.--, welche durch die Fachstelle jeweils im Rahmen der Aktivitäten der Energiestadt Köniz umgesetzt werden. Darin enthalten waren unter anderem die folgenden Aktivitäten/Massnahmen:

Beitragszusagen für den GEAK (Gebäudeausweis der Kantone)	CHF. 10'800.-
Erarbeitung Konzept „Ökostromplattform“/ Strombörse	CHF. 10'700.-
Anteil Erstellung Solarpotenzialkataster	CHF. 23'000.-
Machbarkeitsstudien Wärmeverbände	CHF. 50'000.-
Energieunterricht an Könizer Schulen	CHF. 15'750.-
Verschiedene Kommunikationsmassnahmen (Tage der Sonne, Broschüre „Unser Weg zur Energiestadt, etc.)	CHF. 25'000.-
Mobilitätsset für Neuzuziehende	CHF. 10'000.-

Für die Umsetzung von Massnahmen im Bereich Energie ist jedoch der Grossteil der Ausgaben nicht im Budget der Fachstelle Energie enthalten. Nachfolgend einige Beispiele:

Bei den Gemeindebauten:

- aufgrund höherer Anforderungen bei gemeindeeigenen Neubauten und Sanierungen
- Bau von Photovoltaik-Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden

Bei der Planungsabteilung:

- für Expertisen bei grösseren Planungsvorhaben (Bsp. Masterplanungen, etc.)

Bei den Gemeindebetrieben:

- von Energieeffizienzmassnahmen im Bereich Wasserversorgung

Bei der Liegenschaftsverwaltung bzw. der Abteilung Bildung

- für den Einkauf von Ökostrom

Bei der Abteilung Verkehr und Unterhalt

- im Zusammenhang mit Unterhalt und Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung (LED-Leuchten)

Diese Kosten sind in den Budgets oder Investitionskrediten der aufgeführten Fachabteilungen enthalten. Der Standard im Bereich Energie ist in den letzten zehn Jahren höher geworden und heute "courant normal". Insofern wird - ähnlich wie in andern Energiestädten - ein solcher Mehraufwand gar nicht ausgewiesen (z.B. Minergie-P-Eco Standard versus Bauen nach heutiger Energiegesetzgebung). Solche Mehrkosten fallen auch nicht regelmässig an. In letzter Zeit waren dies etwa Investitionskosten für Photovoltaikanlagen auf Schulanlagen. Ein anderes Beispiel betrifft die Wasserversorgung: So wurden in den Jahren 2008 bis 2011 für Energieanalysen in der Wasserversorgung CHF 76'000.-- aufgewendet. Gemäss groben internen Schätzungen belaufen sich solche Investitionskosten jährlich auf mehrere hunderttausende von Franken.

2. Anliegen der Motionärinnen und Motionäre

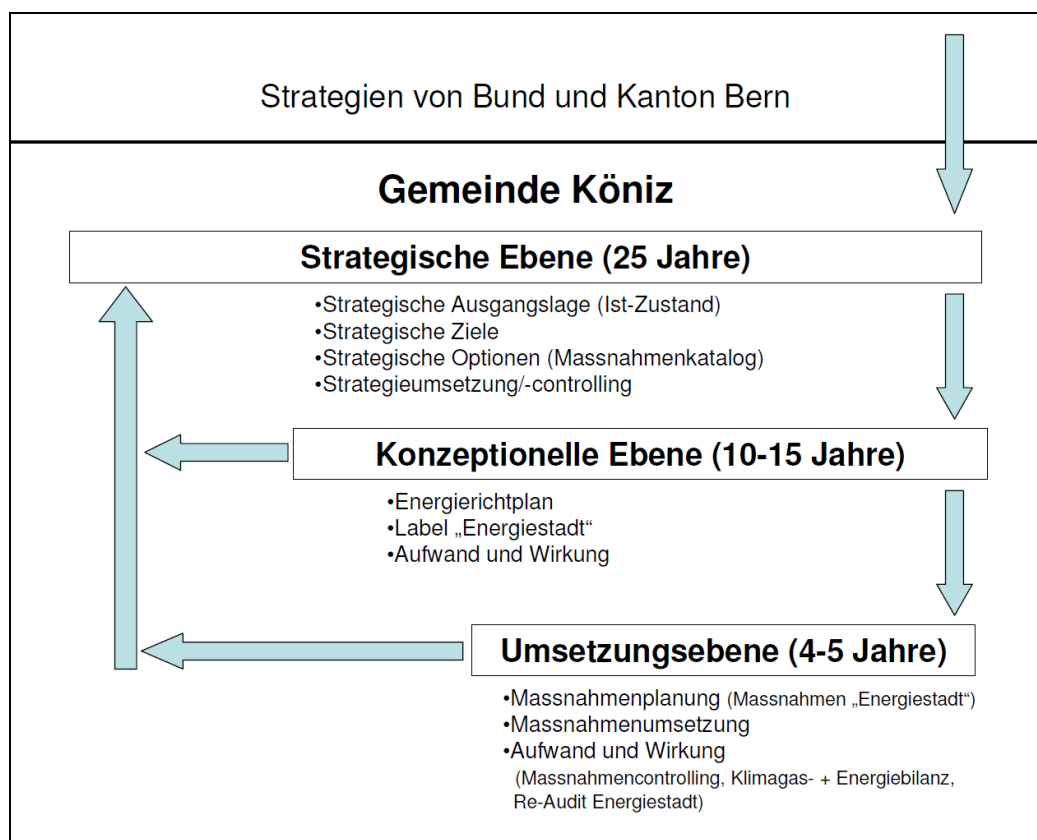
Die in der Ausgangslage dargelegte Grobübersicht des Mitteleinsatzes zeigt, dass in der Rechnung 2012 mehr als 1/4 der BKW-Gelder in Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien geflossen sind. Im Voranschlag 2013 als auch in der Finanzplanung 2014 – 17 sind Zahlen in der ähnlichen Grössenordnung vorgesehen.

Der Gemeinderat ist gewillt, dies auch so weiterzuführen. Die konkreten Schritte dazu sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

3. Konkretisierung der mittelfristigen Planung

Die Energiestrategie 2010 - 2035 formuliert einerseits strategische, langfristige Ziele bis ins Jahr 2035, andererseits wurde auch eine mittelfristige Planungsperiode, bzw. konzeptionelle Ebene definiert. Im Rahmen des Richtplans Energie hat eine Konkretisierung in den verschiedenen Massnahmenblättern stattgefunden. Noch nicht definiert wurden die Zwischenziele bis 2025 mit dem Zielerreichungspfad und den dazugehörigen Meilensteinen.

Schematisch können die verschiedenen Planungsebenen im Bereich Energie wie folgt dargestellt werden:



Quelle:

Gemeinde Köniz, Energiestrategie 2010 - 2035, 18. August 2009, S. 7

Der Gemeinderat möchte nun in einem nächsten Schritt die Zwischenziele festlegen. Die zum Teil vorliegenden Massnahmenpläne sollen darauf abgestimmt und die, für die Umsetzung notwendigen Mittel eingeplant werden.

4. Weiteres Vorgehen

Als Energiestadt, welche mit dem European Energy Award, bzw. dem Energiestadt-Label in Gold ausgezeichnet ist, will die Gemeinde Köniz - zumindest im Kanton Bern - eine Vorbildrolle einnehmen. Dazu gehört in erster Linie, dass die beschlossenen Ziele ernst genommen, die notwendigen Grundlagen erarbeitet und die entsprechenden Massnahmen umgesetzt werden.

Der Gemeinderat wird deshalb für den Bereich Energie ein rollendes Massnahmen- und Finanzierungspaket 2015 - 2025 erarbeiten. Folgendes Vorgehen ist geplant:

- Erweiterte Erfassung des Ist-Zustandes
- Festlegung der Ziele bis 2025
- Bildung von Schwerpunkten (Sanierungen, Neue Erneuerbare, etc.)
- Erarbeiten eines mittelfristigen Energie-Massnahmenprogramms und entsprechenden Finanzierungsplans
- Überlegungen zur Mittelherkunft (Bsp. Public Private Partnership PPP)
- Laufende Überprüfung der Zwischenziele und Berichterstattung

Das Interesse der Könizer Bevölkerung für das Thema Energie ist gross, nicht erst seit Fukushima. Dies wurde insbesondere auch im Rahmen der Arbeiten um den Richtplan Energie manifest. Die Bevölkerung soll dementsprechend über die geplanten Massnahmen informiert werden und bei Bedarf auch dazu Stellung nehmen können.

5. Chance für Köniz

Ein glaubwürdiges und hohes Engagement der Gemeinde Köniz hinsichtlich der Erreichung ihrer Energieziele hat viele Vorteile: Der Bevölkerung wird aufgezeigt, dass ihre Wohngemeinde die Energiewende ernst nimmt und nicht nur Einzelpersonen zur Energiewende beitragen können. Die Wirtschaft kann einerseits von positiven Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung profitieren, andererseits kann sie selbst wichtige Beiträge bezüglich Investitionen in Energieeffizienzmassnahmen und erneuerbaren Energien leisten.

Es ist zweifellos notwendig, genügend Mittel für die Erreichung der Energiestrategie bereitzustellen. Der Gemeinderat ist gerne bereit, die unter 4. beschriebenen Entscheidungsgrundlagen zu erstellen. Diese vertieften Abklärungen werden zeigen, welche Mittel nötig werden, um langfristig die Ziele der Energiestrategie zu erreichen.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird als Postulat erheblich erklärt.

Köniz, 21. März 2013

Der Gemeinderat

Beilagen

1. Formelle Prüfung der Motion
2. Kurzfassung der Energiestrategie der Gemeinde Köniz 2010 - 2035, Juli 2010



Beatrice Zbinden
Gemeindeschreiberin

T 031 970 92 03
F 031 970 92 17
beatrice.zbinden@koeniz.ch

Köniz, 23. November 2012

1219 Motion (SP Köniz) "Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2010 - 2035 der Gemeinde Köniz"

Formelle Prüfung der Motion

Gemäss der gemeinderätlichen Weisung HA 11 prüft die Gemeindeschreiberin, ob der Gegenstand von eingereichten Motionen im ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegt. In diesem Fall käme einer Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Die reglementarische Grundlage in Art. 53 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes:

Eine Motion verpflichtet den Gemeinderat, einen bestimmten Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Soweit der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat beauftragt, im Minimum ein Viertel der Gelder, welche die Gemeinde jährlich von der BKW erhält, in Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien zu investieren.

Die Motionäre wollen keine zusätzlichen Steuern und keine neue Spezialfinanzierung bewirken. Es geht ihnen vor allem darum, im jährlichen Budget minimale Finanzmittel zur Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien bereitzustellen. Das Budget ist nicht in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderats. Es steht dem Parlament frei, z.B. für den Budgetposten Energieberatung und -massnahmen einen grösseren Betrag einzusetzen.

Fazit: Mit der Erheblicherklärung dieser Motion erteilt das Parlament dem Gemeinderat einen verpflichtenden Auftrag.

Beatrice Zbinden
Gemeindeschreiberin



Gemeinde
Köniz

Kurzfassung Energiestrategie 2010-2035 der Gemeinde Köniz



Energienstadt Köniz

Innovativ in Energie

Worum geht es?

Die Energiestrategie 2010-2035 der Gemeinde Köniz ist ein wichtiges politisches Instrument. Sie zeigt auf, was die Gemeinde Köniz im Bereich der Energiepolitik langfristig erreichen will. Die Strategie legt konkrete Ziele fest und beschreibt die dafür nötigen Massnahmen. Der Inhalt der Strategie dient den Gemeindebehörden als Leitplanke für ihr Handeln. Die Energiestrategie ist damit auch eine Absichtserklärung des Gemeinderates gegenüber der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Richtplanung, die Baureglemente und die Verkehrsplanung.

Weshalb gibt es eine Energiestrategie für Köniz?

Als Trägerin des Labels «Energistadt» engagiert sich die Gemeinde Köniz seit vielen Jahren für eine nachhaltige und effiziente Energienutzung. Mit der Erstellung einer Energiestrategie geht Köniz denselben Weg wie Bund und Kanton. Beide haben in vergleichbaren Papieren ähnliche Zielvorstellungen und Handlungsfelder formuliert.

Die politischen Parteien von Köniz haben die Aktualität und Wichtigkeit der Thematik erkannt. In zwei Motionen aus dem Gemeindeparlament wurde der Gemeinderat 2008 aufgefordert, eine Analyse der jetzigen Situation betreffend Energieverbrauch zu erstellen. Daraus sollen Massnahmen und Ziele abgeleitet werden, um den Verbrauch an Energie zu senken sowie erneuerbare Energien zu fördern. Resultat dieser Vorstösse ist die im Herbst 2009 verabschiedete Energiestrategie 2010–2035 der Gemeinde Köniz.



Gemeindehaus Köniz: Das 2004 bezogene Gebäude zeichnet sich durch den MINERGIE-Standard aus.



Welches sind die wichtigsten Punkte?

Die Energiestrategie der Gemeinde Köniz umfasst einen Zeitraum von 25 Jahren. Diese langfristige Sicht ist bewusst gewählt, um nachhaltig auf den Umgang mit Energie einzuwirken.

Das übergeordnete Ziel der Energiestrategie lautet: Bis ins Jahr 2035 will Köniz eine 4000-Watt-Gesellschaft (siehe Kasten) sein. Damit orientiert sich die Gemeinde an der Energiestrategie des Kantons. Zusammen mit der 4000-Watt-Gesellschaft will die Gemeinde Köniz im Rahmen der Energiestrategie:

- eine ausreichende, unterbruchsfreie, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung fördern.
- die einseitige Abhängigkeit von einzelnen Energieträgern vermeiden oder vermindern.
- die Energieeffizienz fördern.
- die Nutzung erneuerbarer Energien fördern und damit unabhängiger werden von fossilen Energien und Kernenergie.
- das Label «Energistadt Gold»¹ erreichen.

Was bedeutet «4000-Watt-Gesellschaft»?

Heute verbrauchen wir in der Schweiz pro Kopf rund um die Uhr ungefähr 6000 Watt. An der ETH Zürich ist ein Modell entwickelt worden, welches vorsieht, dass jeder Erdenbürger permanent nur noch 2000 Watt benötigt. Drei Viertel des Bedarfs sollen dabei aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Die 2000 Watt entsprechen gemäss dem Modell der ökologischen Obergrenze des Energieverbrauches, welche die Erde langfristig erträgt. Das Modell wird «2000-Watt-Gesellschaft» genannt. Die 4000-Watt-Gesellschaft ist ein Zwischenschritt auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft. Sie soll hauptsächlich durch die Reduktion von fossilen und nicht-erneuerbaren Energieträgern erreicht werden.

¹ Das Label «Energistadt Gold» zeichnet besonders engagierte Energiestädte aus. Es verlangt, dass mindestens 75% der vorgeschriebenen Massnahmen im Energiestadt-Katalog erfüllt sind. Der Katalog wird jeweils im Rahmen des Energiestadt-Zertifizierungsverfahrens erstellt.

Reduktion des Energieverbrauchs

Die Energiestrategie von Köniz hat eine deutliche Reduktion des Energieverbrauchs zum Ziel. Die Strategie hält fest, bis ins Jahr 2035:

- den Wärmebedarf um 20 Prozent (Verwaltung 25 Prozent) zu senken.
- den Treibstoffbedarf um 10 Prozent zu reduzieren.
- den Strombedarf auf dem Gemeindegebiet auf dem Niveau von 2005 zu stabilisieren und in der Verwaltung um 10 Prozent zu vermindern.
- den CO₂-Ausstoss um 35 Prozent zu senken.

Insgesamt soll auf dem Gemeindegebiet in den nächsten 25 Jahren der Energieverbrauch um 13 Prozent gesenkt werden.

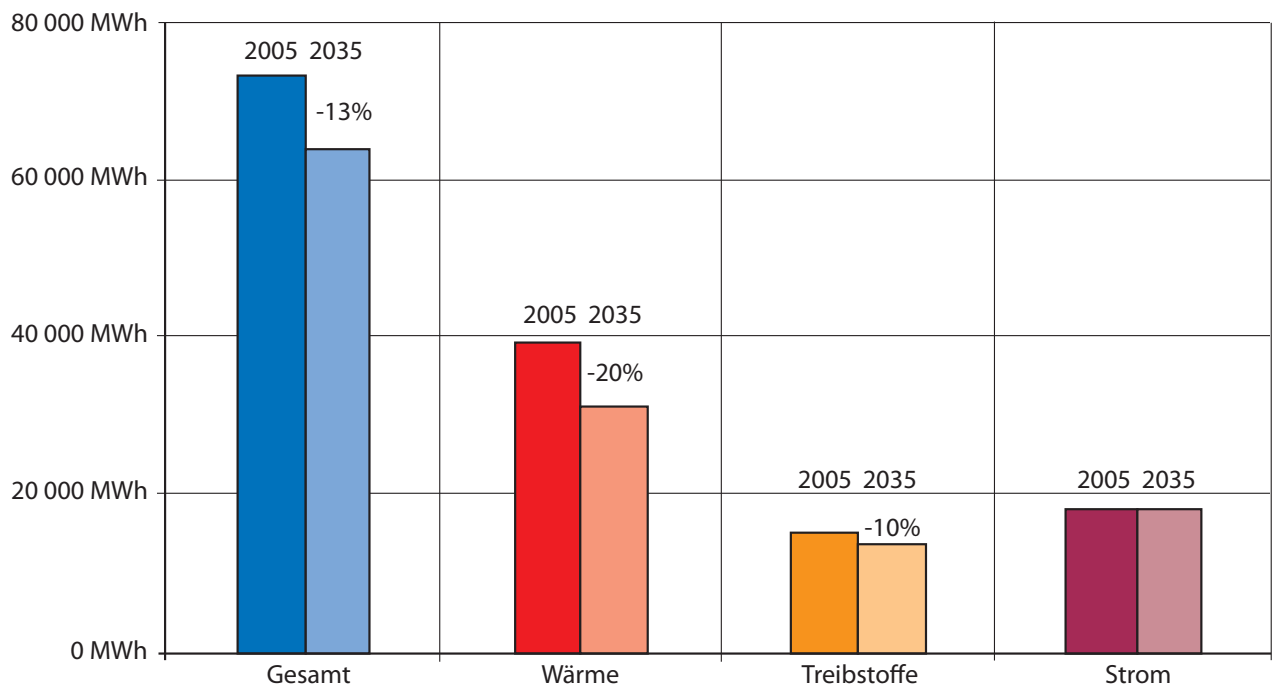


Abb. 1: Reduktionsziele des Energieverbrauchs für das gesamte Gemeindegebiet Köniz 2005² bis 2035.

² Als Vergleichswerte wurden Werte von 2005 eingesetzt, da Angaben von 2010 noch nicht verfügbar sind.

Förderung der erneuerbaren Energien

Das Zwischenziel der 4000-Watt-Gesellschaft sieht – analog dem Modell der «2000-Watt-Gesellschaft» – neben der Reduktion des Energieverbrauchs eine deutliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien vor. In Köniz stammen nur 10 Prozent des Energiemixes aus erneuerbaren Quellen wie Wasser, Holz, Erdwärme oder Sonnenenergie (Stand 2005). Die Energiestrategie hält fest, dass bis ins Jahr 2035 auf dem Könizer Gemeindegebiet:

- 70 Prozent des Wärmebedarfs (Heizung, Warmwasser) mit erneuerbaren Energien gedeckt werden.
- Treibstoffe zu 5 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden.
- Strom zu 80 Prozent von erneuerbaren Energieträgern stammt (Ökostrom).

Für die Gemeindeverwaltung sind in den verschiedenen Bereichen noch schärfere Vorgaben vorgesehen. Sie will eine Vorreiterrolle einnehmen und bis 2035 beispielsweise ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Quellen beziehen.

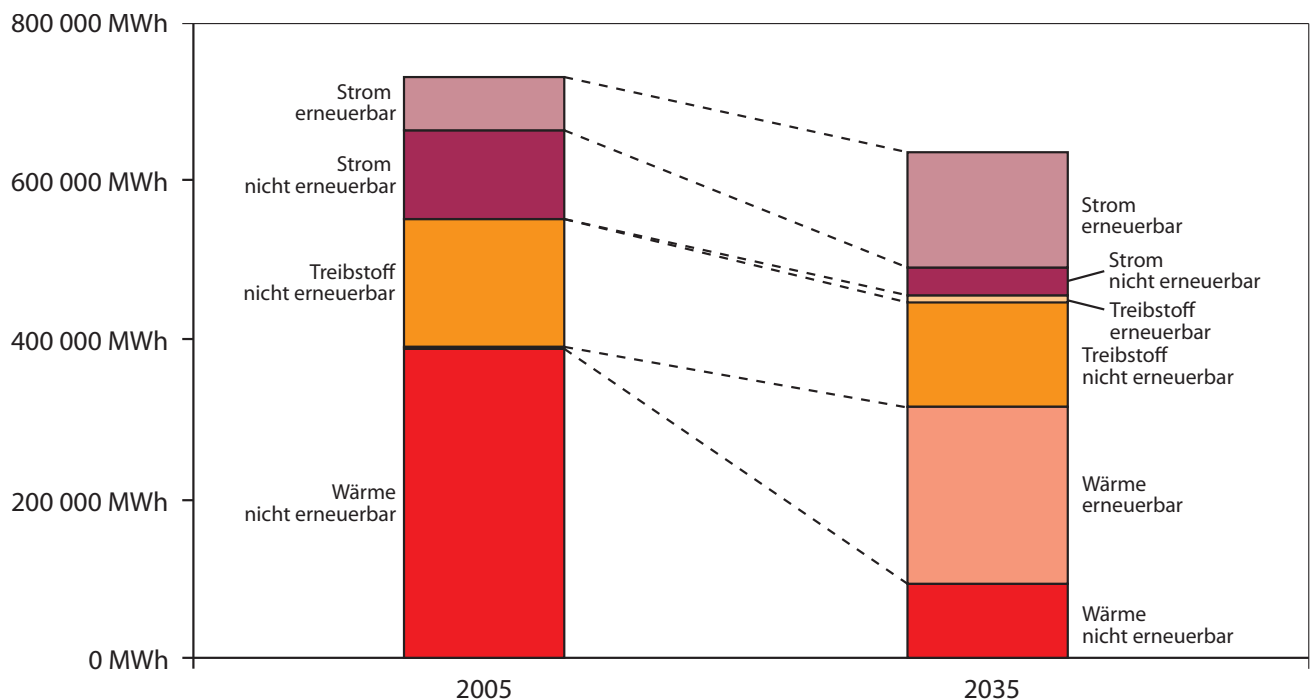


Abb. 2: Deckung des Energieverbrauchs gesamtes Gemeindegebiet Köniz 2005 und Ziele 2035 gemäss Energiestrategie.

Welche Massnahmen sind vorgesehen?

Damit die Zielsetzungen Realität werden, sieht die Energiestrategie eine ganze Reihe von Massnahmen in den folgenden Bereichen vor:

- Koordination und Planung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Private Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Kommunikation und Kooperation
- Massnahmen- und Erfolgskontrolle

Die Energiestrategie gibt einen Überblick über bereits geplante und mögliche Massnahmen. Die operativen Massnahmenpläne werden innerhalb der Direktionen erstellt, die Umsetzung erfolgt innerhalb der normalen politischen und verwaltungsinternen Abläufe. Die Fachstelle Energie koordiniert die Massnahmen und unterstützt die Akteure.

Die Umsetzung sämtlicher Massnahmen wird jährlich in einem klar definierten Controllingprozess überprüft. Alle wichtigen Akteure wie die Direktionen, der Gemeinderat und das Parlament sind darin involviert.

Drei Beispiele für geplante Massnahmen sind:

- alle neuen Gebäude der Gemeinde sollen nach dem Minergie-P-Eco-Standard gebaut werden. Sanierungen von bestehenden kommunalen Gebäuden müssen dem Minergie-Standard entsprechen.
- Bei privaten Liegenschaften sollen die Energieeffizienz und der Anteil an erneuerbaren Energien mittels gezielter Fördermassnahmen erhöht werden.
- Der öffentliche Verkehr wird gefördert, um den emissionsreichen motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.



Das Büschiheim ist das erste MINERGIE-Pfadiheim der Schweiz. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach haben die PfadfinderInnen selber installiert.



Was bedeutet die Energiestrategie für mich?

Als Einwohnerin und Einwohner von Köniz profitieren Sie von einer nachhaltigen kommunalen Energiepolitik. Die Gemeindebehörden – insbesondere die Fachstelle Energie – stehen allen interessierten Könizerinnen und Könizer zur Ver-

fügung. Im Rahmen der Energiestrategie wird die Informations- und Beratungstätigkeit der Gemeinde weiter ausgebaut.

Die Gemeinde unterstützt Sie in Ihren Bestrebungen, die Ziele der Energiestrategie zu erreichen.

Kontakt:

Fachstelle Energie
Muhlernstrasse 101
3098 Köniz
Telefon 031 970 92 09 oder 031 970 97 27
Telefax 031 970 98 33
energie@koeniz.ch

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.energie.koeniz.ch